

Fragen die uns umtreiben

- Wie kann die nähere Zukunft der Europäischen Union aussehen? Bleibt es bei der Äußerung der deutschen Kanzlerin „Europa ist keine Sozialunion“?
- Werden das Miteinander und die Offenheit immer mehr überlagert durch nationale Profilierung, nationalistische Strömungen und harte Abschottung nach außen?
- Wie gerecht wird Arbeit in Deutschland bezahlt? „Trotz Arbeit arm“ – Für wie viele Menschen ist dieser Satz harte Realität?
- Schlecht bezahlte Dienstleistungsjobs und Arbeit auf Abruf: Selbst gewählte Situation, mangelnde Bildungs- und Leistungsbereitschaft oder moderne Form der Ausbeutung?
- Ab welcher Größenordnung werden Einkommens- oder Vermögensunterschiede zum gesellschaftlichen Ärgernis? Welche Folgen sind zu befürchten?
- Forcieren die Eliten bewusst die soziale Ungleichheit? Wie mächtig oder ohnmächtig ist die Politik, durch Umverteilung mehr Gerechtigkeit herzustellen?
- Geht es bei der aktuellen Sorge um die Entwicklung afrikanischer Länder vorrangig um die Verringerung von Flüchtlingszahlen oder um Hilfen zur eigenständigen Entwicklung?
- Wer verdient an den wachsenden Schulden afrikanischer Länder? Wer profitiert vor allem von den geplanten Investitionen und Freihandelsabkommen?

Wir sprechen mit Querköpfen und Vordenkern,

- die Gewohntes in Frage stellen,
- die Widerspruch provozieren,
- die neue Szenarien für die Zukunft aufzeigen,
- die kritisieren und doch Hoffnung machen.

Wir fragen nach.

Wir wollen verdeckte Zusammenhänge aufklären.

Wir möchten unterscheiden lernen zwischen politischen Visionen und realen Alternativen.



**Sozialinstitut
Kommende
Dortmund**

Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund
Fon 0231 / 20 60 5-0
Fax 0231 / 20 60 5-80
www.kommende-dortmund.de



Bitte melden Sie sich vorher an.
Das erleichtert unsere Planungen.
Bitte richten Sie Ihre Mail an:

Regina Kister (Sekretariat)
kister@kommende-dortmund.de

Inhaltliche Fragen, Anregungen oder Kritik an:

Richard Geisen
geisen@kommende-dortmund.de

Parkplätze für Gäste:

Bis zum April 2018 ist die Zufahrt zur Kommende vom Hellweg aus nicht möglich. Die Kommende-Parkplätze können Sie über die Einfahrt Hiddingstraße erreichen. Genaueres auf der Kommende-Homepage.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U43 bis Haltestelle Brackel Kirche oder
S4 bis Haltestelle Dortmund-Brackel

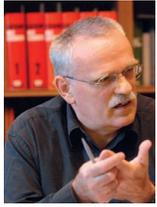
Dr. phil. Dr. theol. Richard Geisen leitet in der Kommende den Fachbereich „Arbeitswelt und Sozialpolitik“ sowie die Redaktion der sozialetischen Fachzeitschrift „Amosinternational“. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen.

KOMMENDE-GESPRÄCHE

Gesellschaft gerecht gestalten

Profilierte Querdenker im Interview

Termine 2. Halbjahr 2017



Richard Geisen und Publikum im Gespräch mit ...

Immer donnerstags
einmal im Monat
19.30 bis 21.45 Uhr

In der Pause
Brezel und Bier
(auch Wasser und Wein)



Für musikalische
Denkpausen sorgt
Simon Daubhäußer
am Klavier

Friedhelm Hengsbach



Ohne Sozialunion keine EU – wie müsste der Neustart aussehen?

Friedhelm Hengsbach SJ, in diesem Sommer 80 Jahre alt geworden, ist weiterhin ein unermüdlicher Kommentator und Ideengeber zu sozialpolitischen Fragen der Zeit. Seine derzeitige Sorge und sein neues Buch gelten der Zukunft Europas.

Im Titel fragt er mit einem Zitat von Papst Franziskus: „Was ist los mit dir, Europa?“ Konkreter geht es weiter: Ist die EU noch fähig zu radikalem Umdenken, zum demokratischen Umbau mit dem Ziel, für mehr Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität zu sorgen? Wie will die EU zukünftig mit Asyl- und Schutzsuchenden umgehen? Hengsbachs Antworten beginnen mit einer genauen Problemanalyse. Es folgen Vorschläge, wie ein Neustart in Richtung Sozialunion und europäische Verfassung gelingen könnte. Dr. Friedhelm Hengsbach war lange Jahre Professor für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik an der Jesuitenhochschule in St. Georgen und Leiter des dortigen Nell-Breuning-Instituts.

Donnerstag, 14. September

Julia Friedrichs



Niedriglohn und Arbeit auf Abruf – zurück zur Dienstbotengesellschaft?

Julia Friedrichs hat Journalistik in Dortmund studiert. Sie lebt heute als freie Autorin in Berlin. In der Querdenker-Reihe war sie 2015 zum Thema „Erben besteuern“ zu Gast. In ihrer Reportage zum Gegen-

satz zwischen typischen Gutverdienern und den Niedriglöhnern in den vielen neuen Dienstleistungsunternehmen schrieb Friedrichs: „Mir ist es peinlich, dass all die Fabians und Marcells für ein paar Euro schleppen und putzen, damit ich meine nach Marktlogik wertvolle Lebenszeit nicht damit verschwende.“ Wird der Dienstleistungssektor damit zu negativ bewertet? Brauchen wir überall, auch bei der privaten Lebensgestaltung, einen arbeitsteiligen Kapitalismus? Geht es dabei lediglich um eine gerechtere Entlohnung? Was ist mit der Lebenszeit derer, die jederzeit für Arbeit auf Abruf bereitstehen? Oder steckt dahinter eine tief greifende Aufteilung in Diener und Bediente, in Fußvolk und Eliten? Leben und arbeiten nach Marktlogik: Wie lässt sich das aufhalten?

Donnerstag, 12. Oktober

Michael Hartmann



Soziale Ungleichheit und die Rolle der Eliten

Dr. Michael Hartmann ist Deutschlands bekanntester Elitenforscher. Seit Jahrzehnten untersucht er die gesellschaftliche Elite sowie die Kluft zwischen Arm und Reich. Bis 2014 war er Soziologie-Professor an der TU Darmstadt. Sein

aktuelles Buch: „Globale Wirtschaftselite: eine Legende“. Wir fragen nach: Wie groß ist die Einkommens- und Vermögensungleichheit in Deutschland? Was sind die Ursachen? Welche Rolle spielt die internationale Konkurrenz? Wie ist die Entwicklung der letzten zwanzig Jahre? Auf wessen Betreiben bleibt es trotz Kritik bei der steuerlichen Begünstigung von Reichen und Großkonzernen bei gleichzeitigen Sozialabbau und einer zunehmenden Spaltung in Arm und Reich? Wie sehr steuern Wirtschaftseliten die politischen Eliten? Wo bewegt sich das im nationalen, wo im internationalen Rahmen? Wo kann der Kampf um mehr Gerechtigkeit mit Aussicht auf Erfolg ansetzen?

Donnerstag, 09. November

Boniface Mabanza



Afrika und die EU-Handelspolitik – Interessen und Widerstände, Gewinner und Verlierer

Dr. Boniface Mabanza stammt aus der Demokratischen Republik Kongo. Er hat Philosophie, Literaturwissenschaften und Theologie studiert. Seit 2008 koordiniert er die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) in der Werkstadt Ökonomie in Heidelberg. Worum geht es eigentlich primär bei den seit Jahren verhandelten Abkommen mit afrikanischen Staaten oder Staatengruppen? Warum gibt es eine so hohe Unzufriedenheit und immer wieder Verhandlungsblockaden? Bringen der „Marshallplan mit Afrika“ und „Compact mit Afrika“ einen neuen Aufbruch? Oder geht es um erweiterte Chancen für europäische Investoren? Wie werden afrikanische Ressourcen, Produktionsstätten und Strukturen von Selbstversorgung geschützt und bewertet? Gibt es Auswege aus der Staatsverschuldung? Erhalten die Regierungen größeren Spielraum zur Verbesserung der Infrastruktur, der Bildungsangebote, der Gesundheitsversorgung? Wie soll es überhaupt gelingen, auf Augenhöhe zu verhandeln?

Donnerstag, 07. Dezember